

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 53.

Montag, den 6. Mai 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 13. Mai
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Staatswald I. 25 Hint. Sulzhäusle, II. 41 Löwenkopf, II. 101 Hintere Langsteig, II. 106 Ob. Baurenberg und zwar:

Rm.: 8 buch. Scheiter, 188 buchene, 6 birchene u. 127 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 131 buchene, 28 birke u. 157 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 1 buchen und 134 Nadelholz-Keisprügel.

Ferner aus II. 109 Ob. Lindengrund an der alten Baurenbergsteige:

Rm.: 2 birchene Koller und 19 birchene Prügel.

In meinem Neubau gegenüber dem Schlachthaus habe ich einen geräumigen

Baden

nebst Wohnung

sofort oder bis Jacobi zu vermieten, event. würde ich dasselbe auch unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Bauunternehmer Schill.

Alter

Nordhäuser-Kornbranntwein

ist wieder zu haben bei

Kfm. Brachhold.

Emmenthaler-

und

Kräuter-Käs

empfehlen

Chr. Batt.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“
und

„Hier wohnen Kurgäste“
sind zu haben in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Wildbad.

Veraffordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Mittwoch, den 8. ds. Mts., vorm. 11 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus nachstehende Bauarbeiten im öffentl. Aufsteig veraffordiert.

- 1) Die Maurer- u. Zimmerarbeiten zum Wiederaufbau der im vorigen Jahr abgebrannten städt. Heuschauer beim Windhof.
- 2) Die Schlosserarbeiten zur Anbringung von eisernen Sicherheitschranken an der Olgastraße und in Sprollenhäus.

Kostenvoranschlag u. Bedingungen können bei Unterz. vorgelesen werden.

Den 2. Mai 1901.

Stadtbauamt.

Für Stotternde

jeder Auskunft bin ich gerne bereit.

Selene Pracejus, Sprachheil-Lehrerin.

Zeugnis: Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß Gottlob Maier, Schüler in Lembach, 13 Jahre alt, der früher stotterte, 4 Wochen lang einen Kursus bei Frl. S. Pracejus, Sprachheil-Lehrerin mit bestem Erfolg besucht hat und jetzt ohne zu stottern spricht.
Großbottwar (O. A. Marbach) im April 1901.

B. B. Ortsschulinspektorat:
Böcklen.

Wer

in Deutschland, Oesterreich, Ungarn oder in der Schweiz

eine Liegenschaft

sei es: Villa, Herrschaftssitz, Hotel, Gasthof, Restaurant, Wohn-, Geschäfts- oder Rentenhaus, Landgüter, Bierbrauereien, Fabriken, Waldungen, Bauplätze etc. etc.

zu verkaufen

zu vertauschen

oder zu kaufen

beabsichtigt, wende sich, vertrauensvoll an

Siessegers

Intern. Liegenschafts- und Verkehrs-Institute

Konstanz

Neustadt a.H.

Kienzlingen

(Baden.)

(Pfalz.)

(Schweiz.)

Durch die weitgehendsten Verbindungen im In- u. Auslande sind diese altbekannte Institute in der Lage, allen an sie von Seiten der geschätzten Käufer wie Verkäufer gemachten Anforderungen gerecht zu werden.

Wer deshalb eine Liegenschaft rasch, gut u. diskont zu kaufen, verkaufen oder zu vertauschen wünscht versäume nicht, sich an uns zu wenden. Auskunft sowie Kaufvermittlung erfolgt für Käufer kostenfrei.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 6. Mai 1901
nachmittags 6 Uhr
werden die von der Wilhelmsbrücke u. Post-
brücke ausgefallenen Brückenstöcklinge
um 6 1/2 Uhr
bei der Bahnhofbrücke, 2 Silberpappelstämme
an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Stadtpflege.

Wir haben eine Lohnkutscherei

verbunden mit Expedition, Möbeltrans-
port und Posthalterei
sofort zu verkaufen.

Dieselbe liegt in einer verkehrreichsten
Stadt in reichster Weinbaugegend, Cen-
tralpunkt der Bahn, konkurrenzlos in
der bayr. Rh. Pfalz. 3 Minuten vom
Bahnhof entfernt nachweisbare hohe
Rentabilität wird nur wegen dauernder
Krankheit des Besitzers verkauft, zu
einem äußerst billigen Preis unter
günstigen Zahlungsbedingungen.

Dabei sind 14 Pferde 5 Landauer
mehrere Einspanner, Jagd-, Sommer-
u. Möbel- wie Wein- u. Fuhrwerks-
wagen sowie Rollwagen zc. zc. 7
paar silberplattierte u. andere Chaisen,
wie gewöhnliche Geschirre schöne Ge-
bäulichkeiten mit geräumigem Platz u.
große Stallungen, außerdem noch jähr-
liche Wohnungsmiete v. 1500 M. Das
Geschäft kann mit oder ohne Posthal-
tereit auch ohne Gebäulichkeiten verkauft
werden.

Kostenfreie Auskunft erteilt
Sieheggers Liegenschafts-Institut
Filiale Neustadt a. d. Haardt Rh. Pfalz.
4 Vertreter: M. Zipp.

Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Sofort zu kaufen gesucht

von zahlungsfähigen tüchtigen Leuten
einige größere u. kleinere Bauerngüter
ebenso gut gehende Bierbrouereien, Gast-
höfe, Restaurationen, Metzgereien,
Bäckereien, Geschäfte u. Rentenhäuser
sowie Geschäfte aller Art. Da wir
ständig mit Großbrouereien, sowie mit
den ersten Bankgeschäften des In- u.
Auslandes in direktem Verkehr stehen,
so sind wir in der Lage, den geschätzten
Käufern nötigenfalls Geld zu den
günstigsten Bedingungen zu beschaffen.

Genaue Beschriebe mit Preisangabe
Anzahlung zc. zc. sind zu richten an
Sieheggers Liegenschafts- u.
Verkehrs-Institut,

Filiale Neustadt a. d. Haardt.
Vertreter: Math. Zipp. 5

Mit Legitimationskarte
als Gratis-Beilage.

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Zu haben bei
Gustav Meyeringer, Buchbinder
Gauptstraße 105.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hackenstiefel.
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Das Neueste in

Brautkränzen

empfiehlt

Chr. Schmid, Friseur.

Prachtvolle Villa

bei Neustadt a. d. Haardt gesundeste
Lage, reine Luft, feenhafte Aussicht in-
mitten der Weinberge an den Götting-
Wald angrenzend. Elektrisches Licht
u. Gas; Parketböden, kalt u. warm
Wassereinrichtung alles aufs feinste ein-
gerichtet mit den schönsten Garten- u.
Weinberganlagen, erbaut 1895 dabei
schönste Badeeinrichtung 3

sofort zu verkaufen

um den annehmbaren Preis von
140 000 M. günstige Anzahlung u.
Zahlungsbedingungen durch das
Liegenschafts- u. Verkehrs-Institut
J. Ant. Siehegger u. Cie.
Filiale Neustadt a. d. Haardt.
Vertretung Mathias Zipp dafelbst.



Gisendrei- angel

(in dreierlei Größen)
zum nageln der Schuhe
und Stiefel empfiehlt
in großer Auswahl.
Karl Rath.

Kaffee

roh u. geröstet

empfiehlt Fr. Schmid, Straubenbera.

Joh. Dietrich

Placierungs-Bureau

Karlsruhe i/B. Ritterstr. 10|12
Telephon 1352.

empfiehlt fortwährend

Hôtel- und

Wirtschaftspersonal

jeder Eiaenschaft bei schnellster Bedienung.

Kleesamen,

Grassamen,

Hafer u. Wicken

in bester keimfähiger Ware empfiehlt

Fr. Treiber.

Eine Wohnung

bestehend in 2 Zimmer, Küch., Keller nebst
Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten.
Jakob Schmid, Briestträger.

Prima Weinessig

empfiehlt

Wilh. Fuchslocher.

Hochrentabler-Gasthof sofort zu verkaufen.

In einer lebhaften aufblühenden Stadt der bayerischen Rh. Pfalz ist ein hochrentabl. altrenomierter Gasthof zu verkaufen.

Derselbe ist in bester Lage, gut eingerichtet und kann hoher Umsatz an Wein, Bier u. Speisen nachgewiesen werden, da das ganze Jahr großer Fremdenverkehr ist, so daß derselbe nachweislich das ganze Jahr von Reisenden besetzt ist. Preis und Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Kostenfreie Auskunft

erteilt Sieheggers Liegenschafts- und Verkehrs-Institut, Filiale Neuenstadt a. S. Vertreter für die Rh.-Pfalz Math. Zipp.

Bodenöl (Resinoline),
Leinöl, Leinölfirnis,
Terpentinöl, Asphaltlack,
Copallack, Lederlack,
Spiritus, Schellack,
Bodenlacke, Stahlspähne,
Parketwiche weis u. gelb
in 1 und 2 Pfd. Büchsen und offen
in bester Ware empfiehlt

Fr. Treiber.

Closet-Papier

in Rollen u. Paketen
empfehlen G. Riegner,
Buchbinder.

Schoks chinesisches

Seifenpulver

empfehlen Chr. Batt.

Glänzende Cristenz

für Mehger mit Weinstube.

In einer der belebtesten Städte der bayer. Rheinpfalz (Weingegend) in bester Lage daselbst ist eine hochrentable

Mehgerei

mit Weinwirtschaft

sofort zu verkaufen.

Dieselbe erfreut sich eines flotten Geschäftsbetriebs u. kann hohe Rentabilität nachgewiesen werden.

Kostenfreie Auskunft erteilt Sieheggers Liegenschafts- u. Verkehrs-Institut

Neustadt a. d. Haardt.

Vertreter für die Rhein-Pfalz Math. Zipp.

Salz- & Essig-Ourten

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Undschau.

Stuttgart, 1. Mai. Professor Friedr. Keller an der Akademie der bildenden Künste hat für sein in Dresden ausgestelltes Bild „Am Feuer“ die höchste Auszeichnung erhalten. Diese Auszeichnung steht über der 1. Medaille.

Stuttgart, 2. Mai. Mehger A. von der H.-Straße hier hatte mit einem Pferdemarktlos ein Pferd gewonnen und daselbe für 800 M. verkauft. Der erwachsene Sohn des Gewinners der sich demnächst verheiraten will, bat seinen Vater um 200 M. Gewinnanteil, was ihm letzterer verweigerte. Es entstand ein Wortwechsel, der schließlich derartig ausartete, daß der Sohn dem Vater mit dem Mehgermesser ein Auge ausstach und ihm auch sonst noch mehrere Stichwunden am Kopf beibrachte. Die Sache ist bei Gericht anhängig.

Mehingen, 30. April. In dem benachbarten Dorf Stems hat vor einigen Tagen ein bössartiger Hahn ein zweijähriges angegriffen und durch Zerfleischen des Gesichtes schrecklich zugerichtet; nur die Dozwischenkaut Vorübergehender hat das bedauernde, sehr bedrängte Kind vor weiteren Verletzungen bewahrt.

Pfullingen, 3. Mai. Ein bedauerndes Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich vorgestern laut „Generalanzeiger“ hier ereignet. Schuhmacher Hipp und seine Frau waren im Wald mit Holz sammeln beschäftigt. Eben im Begriff, mit dem beladenen Wagen nach Hause zu fahren, stürzte derselbe um und die Frau kam so unglücklich darunter, daß ihr Kopf vollständig zerquetscht wurde. Nach Hause verbracht, starb die Unglückliche noch ehe ärztliche Hilfe geleistet werden konnte.

Kottweil, 2. Mai. Wie wir hören, befindet sich Steinharter auf dem Wege völliger Genesung; der Appetit und damit wohl auch die Lebenslust ist bei ihm wiedergekehrt und so dürfte die Sache, wenn nicht weitere Zwischenfälle eintreten, das nächste Schwurgericht beschäftigen.

Oberroth, 30. April. In Neuhäusen verunglückte gestern nachmittag das einjährige Kind des Gutspächters Ajasse. Daselbe wurde von seinen Eltern im Kinderwagen mit auf das Feld genommen. Während die Eltern

bei der Arbeit waren, schlug das Wägelchen um, und das Kleine kam unter die Bettstücke zu liegen. Bis die erschrockenen Eltern herbeieilten, war das Kind bereits erstickt.

Freudenstadt, 29. April. In der gestrigen Generalversammlung des württemb. Schwarzwaldbvereins, Sektion Freudenstadt, wurde die Erbauung eines hölzernen Aussichtsturms auf der Zuflucht beschlossen. Derselbe wird etwa 1400 M. kosten. Das Holz liefert die Stadtgemeinde Oppenau gratis. Mit der Ausführung des Turmes wird alsbald begonnen.

Büchenbrunn, 1. Mai. Das Kurhotel zur „schönen Aussicht“ hier ging durch Kauf um die Summe von 79 000 M. an den Mehgermeister Keller von Pforzheim über.

Brötzingen, 2. Mai. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde hier grober Unfug verübt. Am Brötzingen Bahnhübergang wurden sehr große Steine auf die Schienen der Lokalbahn gelegt, sowie Stangen Verbottafern zc. abgebrochen. Von den Tätern hat man noch keine Spur; hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, die Burschen zu erwischen.

Pforzheim, 2. Mai. Zwei Fabrikmädchen, die vor einiger Zeit ein Los kauften, warfen daselbe nach der Ziehung in der Ansicht in den Ofen, es werde doch nicht gezogen. Als nun am nächsten Sonntag der Lohhändler kam, um ihnen Lose anzubieten, wollten die Mädchen keines kaufen, da ihr erstes nichts gewonnen habe. Der Händler bat aber jetzt um das alte Los, das aus dem Ofen herausgeholt wurde, sah in der Liste nach und auf das Los war dann doch ein Gewinn mit 300 M. gefallen.

Köln, 2. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 1. ds.: Die Russen hatten bei Mukden ein blutiges Gefecht mit den Chinesen, wobei sie gegen 80 Mann verloren. Vier Offiziere sind tot; unter den Verwundeten befindet sich General Serpizki.

Griesheim, 2. Mai. Von den anlässlich der Brandkatastrophe noch Vermissten sind bis jetzt 8 Tote ausgesunden, die heute nachmittag 5 Uhr beerdigt wurden. Eine oder zwei Personen werden noch vermisst. Die Gesamtzahl der Toten beträgt bis heute 23.

Berlin, 2. Mai. Generaladjutant v.

Hahnke wurde zum Gouverneur von Berlin und Oberstkommandierenden in den Marken, Generalmajor Graf Hülsen-Häseler zum Chef des Militärkabinetts und vortragenden Generaladjutanten ernannt.

Berlin, 3. Mai. Wie der „Vokalanz.“ aus authentischer Quelle erfährt, hat Finanzminister v. Miquel seinen Abschied eingereicht. Wegen des angegriffenen Gesundheitszustandes Miquels gilt die Bewilligung des Abschiedsgesuches für zweifellos. Auch der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Logten und Handelsminister Briesfeld demissionieren.

— Ein wahres Kreuzottern-Jahr scheint uns bevorzustehen. Aus allen Teilen Mitteleuropas, besonders aus dem Alpengebiet, wird berichtet, daß man noch niemals so viele dieser gefährlichen Schlangen beobachtet habe.

— Ein liebevolles Weib. Die Ehefrau des Schiedemeisters Schramm im Herrnhof bei Gotha durchschnitt unter Beistand ihres einarmigen Vaters ihrem Ehemann die Kehle und gab dem Geblödeten ein Messer in die Hand, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken.

— Ein sehr reicher russischer Gutsbesitzer machte dieser Tage Hochzeit und hatte dabei bestimmt, daß die ganze Veranstaltung auf den Ton der früheren Bojarenhochzeit gestimmt sein sollte. Sein Kostüm kostete 20 000 und das seiner Braut 170 000 M. Auf dem Haupte trug die Braut ein Diadem im alten russischen Stile, aber und über mit Diamanten besetzt, im Werte von 250 000 Mark.

Wien, 2. Mai. (Entsetzlicher Kindsmord.) Ein Schuhmacher Namens Bartuschek tötete seine 12jährige Tochter, zerstückelte mit Hilfe seiner Frau den Leichnam des Kindes und warf die Teile in das Feuer. Jetzt sind die unnatürlichen Eltern verhaftet worden; der Mann hat ein Geständnis abgelegt.

Kapstadt, 3. Mai. Neutermeldung. Letzte Woche vereinigten sich die Buren in großer Zahl unter hervorragenden Führern um Hartbeesfontein. Bobington beschoß die stark verschanzten Stellungen der Buren einen ganzen Tag lang und zwang sie, diese am

27. zu räumen. Dieser Tage hatte er bei Copfontein einen harten Kampf zu bestehen.

— Aus englischen Salatenbriefen. Recht bezeichnend für die Stimmung im englischen Heer ist folgender Brief, den ein Unteroffizier aus Belfast an der Delagoabahn an seine Frau schreibt:

„Lord Roberts ließ uns in der Verlegenheit sitzen und ging heim mit der Botschaft: „Der Krieg ist zu Ende.“ Seit Ritchener den Befehl hat, giebt es mehr Tote und Verwundete, als in den letzten 6 Monaten. Dem Kuckuck macht man weis, „daß die Buren schwere Verluste hatten.“ Ich habe keinen Buren gesehen und bin fast immer auf dem Marsche, ohne Rast und Ruhe. Auch ich habe keinen ganzen Rock mehr an. Nach ein paar Stunden Ruhe heißt es wieder an die Gewehre. Wenn die Jungen zu Hause wüßten, wie es bei uns aussieht, so käme keiner mehr nach Südafrika.“

Ein anderer Offizier schreibt u. a.:

„Einer von den Buren kam neulich als Unterhändler ins Lager. Ich versichere euch, daß ein großer Unterschied zwischen mir in meiner gestickten Uniform und ihm in seiner neuen Reithose, Samaschen von engl. Leder, Sporn, neuen Stiefeln und einem Makintosh auf den Rücken seines Pferdes gebunden,

bestand. Er schüttelte mir die Hand und sagte, sie dächten gar nicht daran, sich zu ergeben. Nun, der Krieg ist noch lange nicht aus. Glaubt doch den Regierungsberichten nicht. Ich las einen Bericht über den Anfall auf Belfast am 7. Januar, worin von den großen Verlusten gesprochen wird, mit denen die Buren zurückgeworfen wurden. Dies ist unwahr; sie haben unsere Vorposten überrumpelt. Die Royal Irish litten dabei am meisten; sie hatten 9 Tote und 32 Verwundete. Kapitän Tasbery wurde getötet und Kapitän Milner, Leutnant Deese und 70 Mann wurden gefangen genommen, auch ein Maxim nahmen sie mit.

— Ein Urteil über unsere China-Krieger. Professor Dr. Küttner, der im Dienst des Roten Kreuzes in China steht, fällt über unsere China-Krieger folgendes Urteil: „Nachdem ich nun mehr als ein halbes Jahr lang dazu Gelegenheit gehabt habe, darf ich sagen, daß unsere Truppen allgemein einen ausgezeichneten Eindruck machen und keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Schade nur, daß der prächtige Schneid der in den Deuten steckt, infolge des eigentümlichen, zwischen Krieg und Frieden schwankenden Zustandes nicht zur vollen Geltung gelangen kann! Daß im Anfang hier und da etwas vorgekommen

ist, was vielleicht nicht hätte vorkommen sollen, ist für diejenigen, welcher die tolle Wirtschast in Petchili mit angesehen hat, mehr als erklärlich und entschuldbar. Die allgemeine Unsicherheit, die bestialisches Rohheit des Gegners wirkten mit der großen Versuchung und einigen überaus schlechten Beispielen anderer Rationalitäten zusammen, um die Sinne zu verwirren. Umso mehr ist es anzuerkennen, daß die Vergehen sich eigentlich immer im Rahmen der gewöhnlichen Mordverbrechen gehalten haben. Robereien sind äußerst selten vorgekommen, dazu sind unsere Leute viel zu gutmütig. Besonders gefällt mir an ihnen nächst ihrem kühnen Wagemut die schnelle Anpassungsfähigkeit an fremde und schwierige Verhältnisse, sowie die freundliche Bereitwilligkeit mit der sie sich Gefahren und Strapazen jeder Art unterziehen.

— Christenmorde in Südamerika. Nachrichten aus dem Staate Maranhao zufolge haben Indianer die dortigen christlichen Niederlassungen angegriffen. Es entspann sich ein Kampf, in welchem 200 Christen getötet wurden.

∴ (Trostreich.) Leutnant: „Johann, Sie puzen wohl gar das Weinglas mit meinem Taschentuch?“ — Bursche: „Ne, Herr Leutnant, es is ja meins!“

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

40) (Nachdruck verboten.)

„Antonio!“ schrie Elsie auf, und zum ersten Male gab sie seinen Arm frei, an den sie sich festgeklammert hatte, und wich einige Schritte von dem Verlobten zurück. „Du wirst dies leugnen — Du wirst mir antworten, ich weiß es.“

Das schöne Gesicht verbüsterte sich noch mehr. Antonio war bestürzt; in der nächsten Minute würde er Niemanden mehr auf seiner Seite haben — nicht einmal das holde Mädchen, welches er so innig lieben gelernt hatte.

„Ich werde Dir vielleicht besser nicht antworten,“ sagte er mit tieferer Stimme. „Du wirst mir wohl zu anderer Zeit, an anderem Orte Gehör schenken — nicht jetzt, nicht hier.“

„Warum nicht hier?“

„Hier beanspruche ich noch das Vertrauen, das Du mir versprochen hast.“

„Ich will Dir vertrauen, Antonio, von ganzem Herzen, wenn Du nur hierauf „Nein“ sagen wirst. Sage, daß es ein Jertum war — ein Mißverständnis — irgend etwas; denn ich habe nur Dich noch in der ganzen Welt!“ Es war ein Klageruf schmerzlicher Hilflosigkeit, der in die Seele schnitt.

„Vertraue mir jetzt, Elsie, vertraue mir!“ rief Antonio, einen Schritt vorwärts tretend, aber Elsie wich zurück, und er bemerkte es.

„Hat Helene Recht!“ fragte sie. „Hast Du — hast Du sie jemals gebeten, Dein Weib zu werden?“

„Ja,“ versetzte er endlich.

„Und doch sagtest Du mir, ich sei die Einzige, die Du je geliebt,“ rief Elsie; „o wohin soll ich mich wenden, um die Wahrheit zu finden, da sich alle gegen mich kehren? O mein armer Vater, wenn Du jetzt bei mir wärest!“ Sie rang die Hände und blickte sich wild im Zimmer um, ob er vielleicht zur Stelle wäre, um sie vor denen zu retten, die sie zu täuschen suchten; dann

wankte sie zu dem Sopha hin, sank darauf nieder und vergrub ihr Gesicht in den Kissen, weg von denen, die so treulos an ihr gehandelt hatten.

23. Kapitel.

Antonio stand an Elsie's Seite und flüsterte ihr liebende Worte zu. Mit einem halbunterdrückten Schrei erhob die Ärmste das Haupt und blickte forschend in sein Gesicht.

„Und es war nicht um des Geldes willen, daß Du zuerst an mich gedacht?“ sagte sie; „Du bist nicht in jener Nacht mit ihm,“ — auf Paulo Baretti deutend — „zusammen gewesen und hast von mir gesprochen? — Sage mir dies!“

„Elsie, ich habe ihn in jener Nacht getroffen; ich war grausam genug, an Dein Geld zu denken, an Herrn Derings Wunsch, Dich an mich zu ketten, um Dich vor Deinem Vater zu retten, und es that mir leid, Dich mit meiner Werbung so plötzlich übersallen zu sollen, da ich ja an jenem Tage nicht wußte, daß es sich um mein größtes Glück handelte. So, nun hatte ich den Mut, dies zu bekennen; hast nun auch Du den Mut zu glauben, daß Du mein Alles in dieser Welt bist?“

Er ergriff ihre Hand, aber sie entzog ihm dieselbe hastig. Während seine letzten Worte an ihr Ohr fielen, saß sie mit harter kalter Miene ihm und seinen Anklägern gegenüber. Der Stolz seines Geschlechtes, von dem Frank Nord gesprochen, trat deutlich bei seiner Tochter hervor und kam ihr zu statten in dieser Stunde der Not.

„Nein, ich habe nicht den Mut, Dir zu glauben,“ antwortete sie fest.

„Aber —“

„Ich bin wie ein Kind behandelt worden,“ unterbrach sie ihn, „Alles war darauf berechnet, mich zu hintergehen. Sie suchten eine Erbin hier, Herr Baretti, und da Sie Fräulein Derings Gunst nicht errangen, wandten Sie sich zu mir, und in meiner Weltunerfahrenheit glaubte ich an Sie. Ich danke Ihnen, daß Sie den Mut hatten, Ihre Falschheit einzugestehen, wenn auch erst in

elster Stunde und von den Umständen gleichsam gezwungen. Ich danke Ihnen — denn Sie haben mich gerettet.“

„Nein, Nein! Ich möchte Dich retten, Elsie, jetzt, da es in meiner Macht steht, die bittere Vergangenheit zu sühnen.“

„Ich bin Frank Nord's Tochter,“ rief sie, „und kann mich selbst retten. Ich brauche Ihr Mitleid nicht und trage kein Verlangen, Ihre Reue über das Geschehene mitanzusehen. Ich bitte Sie, dieses Haus zu verlassen, Herr Baretti, das ist die einzige Gunst, die Sie mir erweisen können.“

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

— 32 Personen zerdrückt und 150 verletzt. Zu Taschkent waren nach der „Nat. Zig.“ dieser Tage im Zirkus Cerville gegen 3000 Zuschauer versammelt, als sich plötzlich unter dem Dach Feuer zeigte. Es entstand eine schreckliche Panik unter den Zuschauern. Alles drängte zu den Ausgängen. Viele stürzten von den oberen Rängen herab auf die Zuschauer im Parterre, so daß ein riesiger Menschenknäuel entstand, über welchen die Menge in wilder Hast hinwegschritt. 32 Personen wurden erdrückt und gegen 150 erlitten mehr oder minder schwere Körperverletzungen. Erst nach einigen Stunden gelang es der Feuerwehr und dem zu Hilfe gerufenen Militär, das Feuer zu löschen.

— Unpreisungen „gegen Magerkeit, zur Erzeugung voller Formen der Büste“ oder „einer vollen Büste“ werden gegenwärtig viel verbreitet. Die angepriesenen Mittel sind jetzt sämtlich chemisch untersucht worden und es hat sich dabei ergeben, daß sie ohne Ausnahme wertlos sind. Dabei stellen sich die Preise der angepriesenen Heilmittel, die sich „Pectorin“, „Junogen“, „orientalisches Kraftpulver“ und wie sonst noch benamissen, 5, 6 und 10 Mol so hoch als dem wirklichen Wert entspricht. Vor dem Ankauf dieser Quacksalbereien kann daher nicht dringend genug gewarnt werden, da die Fabrikanten selber nicht zu fassen sind.